

Fachtagung im Rahmen der African Futures / ECAS Konferenz in Köln

Datum: 02.06.23

Uhrzeit: 16.00 – 17.30 Uhr

Ort der Veranstaltung: Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

Titel der Veranstaltung: Internationale Krise – Intersektionale Lösungen

Unter dem Titel „African Futures“ wurden im Rahmen der 9. European Conference on African Studies (ECAS) vom 31.05.23 bis zum 03.06.23 die globalen Verflechtungen der Zukunftsgestaltung auf dem afrikanischen Kontinent in Vergangenheit und Gegenwart debattiert. Es handelt sich bei der Veranstaltung um die größte europäische afrikawissenschaftliche Konferenz. Dank der überraschend hohen Zahl an Rückmeldungen der afrikanischen Communities in Köln und NRW ist es den Veranstalter*innen gelungen, ein vielfältiges Programm mit über 100 Einzelveranstaltungen auf die Beine zu stellen.



In diesem Rahmen hat Migrafrica über das Projekt Green Agents++ und zusammen mit dem Partnerverein Jamanyeta eine Fachtagung in Form einer Podiumsdiskussion veranstaltet. Thema der Veranstaltung war passend zur Ausrichtung des Projekts die aktuelle Situation der Klimakrise in Afrika und mögliche Lösungswege.



@Jennifer Sessinou

Bei der Auswahl des Podiums wurde viel Wert auf eine diverse Zusammenstellung gelegt, um durch Panelist*innen aus verschiedenen Statusgruppen auch ganz unterschiedliche Menschengruppen ansprechen zu können. Das Panel bestand aus Meryem Abdellah (Abiturientin), Angela Asomah (Aktivistin aus Berlin), Jemila Nesredin-Said (Studentin und Aktivistin) und dem über die Grenzen NRWs hinaus bekannten Aktivisten Peter Emorinken-Donatus. Moderiert wurde die Veranstaltung von der auch außerhalb Kölns bekannten Sängerin und Moderatorin Mariama Jalloh.

Sämtliche Teilnehmende des Podiums kommen ursprünglich aus Afrika oder haben einen afrikanischen Hintergrund, was bei der Auswahl auch ein wichtiges Kriterium war, um den Menschen und Stimmen des Globalen Südens mehr Raum zu verleihen.

Im Laufe der Veranstaltung wurde auf viele schon bestehende Lösungen aufmerksam gemacht, zum Beispiel dem Green Belt Movement, Great Green Wall und der Graswurzelinitiative Debt for Climate, die zum Ziel hat, Ländern des Globalen Südens einen Teil der Schuldenlast zu streichen, um Ressourcen für Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels freizusetzen.

[Hier eingeben]

Peter Donatus hat seine vier Hauptforderungen so zusammengefasst: Anerkennung der historischen Schuld; keine Klimahilfen in Form von Krediten, sondern Reparationen; Einführung eines Ökozidgesetzes als Garantie dafür, dass Konzerne der Industrienationen nicht länger ungestraft die Umwelt des Globalen Südens zerstören dürfen und Inklusion bei der Transformation, damit die Energiewende, Mobilitätswende etc nicht zu einer einseitigen Anpassungsmaßnahme zu Gunsten der Industrieländer und zu Ungunsten der rohstoffliefernden Länder wird.



@Jennifer Sessinou

Am Ende der Podiumsdiskussion gab es Raum für Fragen aus dem Publikum, der engagiert genutzt wurde. Viele von den etwa 50 Personen, die über den Abend verteilt die Veranstaltung besuchten, hatten selber auch einen afrikanischen Hintergrund. Aufgrund von Parallelveranstaltungen gab es einen regen Durchlauf von Besucher*innen, manche kamen ein wenig später und andere gingen etwas früher. Vor und nach der Veranstaltung wurde die Gelegenheit genutzt, bei den Besucher*innen des Rautenstrauch-Joest-Museum intensiv Werbung für das Projekt Green Agents++ zu machen inklusive Verteilung von Informationsmaterial, aber auch um neue Kontakte zu migrantischen Organisationen zu knüpfen



@Jennifer Sessinou

[Hier eingeben]